Beilage zu Mr. 52 des Nassauer Boten.

* Die Not in England wächft!

Die Beiden mehren fich, bog England mit feiner Bolfsernahrung bereits vor augerordentlichen Schwierig ien fieht. Rapitan v. Müller wußte icon bu berichten, bog die Berpflegung in England im Dezember vorigen Jahres erheblich fnapper ge-worden wäre und fich bann rasch weiter verschlechtert habe. Die Beobachtungen bes Rommandanten ber "Emden" werden u. a. beftatigt und ergangt burch einen in Bolland eingetroffenen beutich n Austaufchgefangenen, ber infolge ber Stellung, bie er in fanem Gefangenenlager einnabm, mohl in der Lage war, derartige Beobachtungen au machen. Rach feinen Angaben trafen bereits feit Anfang Oftober 1917 die Rationen, für die Gefangenen sowohl wie auch für die engl. Wache, immer bäufiger verspätet ein. Margarine und Meijch blieben oft 8-14 Tage qus. Auf Gefuche um pfinftlichere Lieferung antwortete ber Quartiermeifter, er gabe fich die größte Milbe; das Depot fonne aber nicht innmer rechtzeitig la fern. Geit Anfang Dezember 1917 wurden die Rationen verfleinert und jeglicher Berfauf bon Rahrungsmitteln in den Rantinen berboten, fo bog bie Arbeitsfähigkeit ber Gefangenen baburch erbeblich berabgefest murbe. Diefem Umftand trug übriges ber engl. Lagerfommanbant, was gern aner-fannt sei, auch Rechnung; benn er beschied den auffichtführenden Feldwebel des Lagers zu fich und beauftragte ibn, die Leute gu fragen, inwieweit fie fühig waren, unter folden Berbaltniffen an arbeiten. "Ich wiß", fagte er, "bag biefe Emab-rung für einen Steinbrucharbeiter nicht ausreicht, und beshalb will ich die Leute nicht schinden; wenn fie nur einen balben Tag arbeiten tonnen oder wollen, so foll es mir auch recht fein. Die Leute follen aber nicht denfen, daß wir ihnen nichts geben wollen; wir fonnen ihnen nicht mehr geben. Heberhaupt lebt England jett bon ber Sand in ben Mund. Gogen Gie ihnen, daß es fich febr leicht wieder bellern tonn und bog gegebenenfalls in der Rantine auch wieder gewiffe Gadien bertauft werden burfen, je nochbem die Robrungsmittelaufubr gunftig ob r ungunftig ausfällt."

Es ift febr bezeichnend, daß der Lagerfommanbant eine Mefferung ber Ernahrungsverbaltniffe felbft ausbriidlich nur unter ber Borausfehung in Ausficht fiellte,, daß die Bufubr fich besiern wurde. Das ift zweifellos nicht eingetreten.

Daß in England eine aufrordentliche Rab. rungsmittelnot herricht, daß Krawalle vorgefommen und daß viele Laben geschloffen und mit ftart vergitterten Genftern und Luren gum Schute gegen Gewalttätigfeit ber Bevolferung verfeben worden find, wurde dem deutschen Austauschgefangenen bon Englander ausbrudlich bestätigt. Die froteren, aus England eingetroffenen Nachrichten wie auch die Berichte er englischen Presse bewei-fen, doß in diesem Zustand seitdem teine Aenberung eingetreten ift.

Kirchliches.

Die Geiftlichfeit bes Bistums Limburg gu Anfang bes Jahres 1918.

Bom Rhein, 1. Marg. Das Bistum Limburg goblt beute 390 Briefter. Auger ber in feinem Defanatsverbande Jebenben Pfarrei Limburg gibt es in fünfgebn Landtapiteln (Defanaund im Rommiffariat Franffurt 181 Pfarreien, 28 Pfarroifarien und die Auratie (Geelforgeftelle) Mulbaufen. Reu gegründet murbe im berfloffenen Jahre bie Bfarrei Bieb. rich . Baldftrafe, fo bag Biebrich jest ebenfo wie Biesbaden, mobin es bis jum Jahre 1888 als Filiale gehörte, drei Pfarreien bat. In grantfurt, too die Altftadt bis jest formell noch immer nur Gine Bfarrei bildet, werden hoffentlich bolb bie im berfloffenen Jahre gebilbeten Geefjorgs-begirte, beren Leiter icon ben Titel "Bfarrei" boben, zu eigentlichen Bfarreien erhoben werben, Dann murbe die Altftadt die fechs Biarreien baben: St. Bartholomaus (Dom), St. Bernardus, St. Antonius, St. Gallus, Franffurt-Gub (Godfenbaufen) mit der Bfarrfirche unter bem Titel Maria Simmeliobet und die im Ditend gu bilbenbe Bfarrei St. Bonifatius, für welche einftweilen die Rapelle ber barmbergigen Brüder ale Pfarrfirche bient. Die Pfarreien bes Bistums find famtlich mit Ausnahme von Riederfelters, bie Berr Seminarregens Dr. Berr ichon im gweiten Jahr vermaltet, befeht. Bet bem Bricstermangel ift bicie Bille febr erwiinicht und badurch möglich, daß wegen bes Krieges, der fast alle Thologen ine Geld führt, das Briefterieminar vorübergebend geichloffen ift und fo Berr Regens Dr. Berr dienftfreundlich in ber Geelforge Unterftütung leiften fann. — Bon den Brieftern des Bistums find eif im Sauptamte als Reli-

gionelebrer an boberen Bebranftalten tatig, bavon je zwei in Franffurt, Wiesbaden und Montobaur, je einer in Dochft, Limburg, Sadamar, Oberlahnstein und Eltville. Leider befindet fich einer von ihnen, Berr Dberlebrer Dr. Jung bom Reform-Realgymnafium in Biesbaben, Rriegsbeginn in frangofifcher Gefangenicaft und wird von herrn Dr. Den Gler vertreten. Bei-laufig fei bier bemerft, bag es zu noffanifcher Beit an den boberen Lebranftalten in unferem Regierungsbegirf nur den einen geiftlichen Religionslebrer im Sauptamt am Lebrerfeminer in Montabaur gab. - In ber Militarfeelforge find bon ben im Bistum angestellten Brieftern neun tatig. - Mugerhalb bes Bistums leben fiebengebn bem Bistum Limburg angeborige Briefter, von benen zwei, die Serren Johannes Jung und Dr. Bortner Militar-oberpfarrer find, zwei (Dr. Baldus und Brand) als Religionslehrer an Gymnafien in Trier bezw. Rempen wirfen, einer (Dr. Schermuly) Geminor-bireftor ju Oberglogau in Schleffen und ein anberer (Fleischer) Reftor ber hoberen Schule gu Gerolftein in ber Gifel ift, mabrend bie fibrigen fich im Rubeftand befinden.

Briefterjubilare, die fiber fünfzig Jahre des Brieftertums gabien, bat das Bistum neun, bon denen einer, der Senior der Geiftlichfeit, herr Bfarrer a. D. Thome in Soffenbeim, icon im 63. Jobre Briefter ift; ibm gunachit ftebt Berr Bfarrer a. D. Mengel in Bad Somburg b. b. Dobe, ber im 58. Jahre Briefter ift; bann folgen Bfarrer Daas in Grofholbach, Piarrer Ling (Biarrer von Marienftatt) in Riedrich, Die Pfarrer Geiftlicher Rat Dirich monn in Ried-rich. Blarrer a. D. Beil in Burgburg (gulett Bfarrer in Sattenbeim), Geiftlicher Rat Stoll in Beifenbeim (zuleht Bfarrer in Bintel), Geiftlider Rat Goring in Limburg (gulebt Pfarter in Blorsbeim) und Pfarter Dagemann in

In diefem Jahre tonnen ibr golbenes Briefterjubilaum feiern die Berren Bfarrer Geiftlicher Rat Frang in Sabamar am 29 August, Dombefan Brolat Dr. Silpifch in Limburg und Biarrer Dr. Rent in Camp am 21, Dezember. Much ein feit dreiftig Jahren in unferm Bistum mit raftlofem Gifer erft in Marienthal, dann in Grangistaner. tätiger

Gregor, wird am 24. Mai bas fünfaigfte Jahr feines Brieftertums vollenden.

In begug auf Lebensalter finben wir Berrn Bfarrer a. D. Thome, ber im 89. Lebens-jabre fteht, an ber Spibe ber Griftlichfeit; ber Jubilarpriefter Mengel geht im 83. Lebensjahre, mabrend die noch im Dienfte ftebenden Jubifare Sirfdmann und Sans in Diefem Jahre ihr achteigstes Bebensjahr vollenden werden. - 3m verfloffenen Jahre bat Gott in besonderer Bormbergiafeit das Bistum Limburg bor ichwereren Berluften burch Sterbfalle im Alerus bewohrt und nur ben einen noch im Dienft geftandenen Bricfter, Beren Pforrer Cangenbof in Gifenbach, aus dem Leben abgerufen. - Diefer Ermeis ber göttliden Barmbergigfeit war um fo erfreulicher, als ber Radwuchs im Brieftertum nur gwei Reupriefter, Die Berren Gubregens De ift er im Ronvift gu Dabamar und Raplan Dintel in Rauort, brachte, Moge Gott auch im neuen Jahre die Geiftlichfeit unfers Bistums por fcwereren Berluften gnabig bewahren!

Büchertisch.

Otto Seed, Ratechismus bes Beltfrieges. Müniter, Afchendorifiche Berlagsbuchbandlung 160 G. 8º 1 Rarf. Diejes Buchlein fast in ber Form und Judge und Antwort furz zusammen, was beutzutage und au- teichaf-Die Auslichten ber Ernahrung forsohl fur uns als auch für unfere Beinbe, Die finangielle Stellung ber ftreitenben Rachte, Die Grunde und Ausfichten bes Rrieges werben erortert und mit einem Material gefrüht, bas bem Runbigen vielleicht nicht febr viel Reues bringt, aber in biefer Bufammenfiellung an anderer Grelle boch nicht beguem guganglich ift. Als Diftverifer verweilt ber Berfaffer mit besonderer Borliebe bei ber geichichtlichen Entwidelung, aus welcher ber Rrieg berborgewachien ift und gibt eine furge, aber bode einigermajorn erichopfenbe Borgeichichte bestelben. Die Gemierigfeiten, bie für unfer Bolf namentlich bie Genührung bietet, werden nicht verschwiegen, sondern, ge-ftift auf gablen und Daten, rudbaltlos aufgebedt. Doch wird jugleich barauf bingewiefen, bag unfere Geinde unter benfelben Schwierigfeiten noch mehr gu leiben haben, und burch bie Grunbe, bie und ben enbgultigen Gieg verbeigen, ber Mut gum Durchholten aufgefriicht. Benn mos bas Buchlein burchgiebt, ift ein gefunder Optimiomus, bon dem man nur munichen tonn, bag er in biefer ichmeren Beit ein Gemeinguf unferes gangen Bolfes merbe.

Limburger Gesang- und Gebeibücher dauerhalte Einhände, drei Ausgaben, verschiedene Preistagen Glaesser'sche Buchhandlung, Limburg

schmerzloses Plombieren, künstlicher Zahuersatz in Hautschuk (reine Friedensware), Mronen, Brücken und Stiftzähne in Gold und Edelmetall.

Schonendste Behandlung,

daher ängstlichen wie nervösen Personen speziell zu empfehlen Bin persönlich bis auf weiteres zu sprechen

An Wochentagen

von 12-2 Uhr und von 5-71/s Uhr.

Samstags von 12-71/2 Uhr.

Sonn- und Feiertags von 8-4 Uhr.

Zahnpraxis, Viganos Nachfolger W. Podlaszewski, Dentist

Die Firma

Frankfurt a. Main Güb

Judyt

Kesselschmiede,

Schlosser

für Maldinens, Baus u. Blecharbeiten

Bleilöter,

Dreher n. Hobler

Former,

Werkzeugmacher,

Hilfsarbeiter

für fofortigen ober balbigen Gintritt.

Limburg, Obere Schiede 10, L

Vorberige Anmeldung erwünscht.

Fahrplan bom 1. Mary ab:

Bodentags: Ap Dehru 600 1110 120 520

Ab Limburg 718 1218 418 618

Conn. und Seiertags: Ab Dehrn 1110 100 810 810

Alb Limburg 1218 200 418 618

Bitte audidneiden und aufbewahren. "In Der Unternehmer: Albert Collee

Die Mufnahme-Prufung ift, wie alljah lich. freitag por Palmionntag. In dem pom Kreisargt auszuftell nden S fundheitszeug nis ift ausdrudlich gu befunden, daß der Schuler die volle Curnfahigfeit befigt.

Meldungen an

den Seminardireftor.

Versteigerung.

am Cambiag, ben 9. Mars 1918, nachmittags 5 Uhr, laffen bie Erben ber Cheleute Buchbrudereibefiner Solel Rremer in ber Birticatt bes Deren Bernbard Stahtheber, Diezerfraße 32 ju Limburg, mehrere in ber Gemartung Limburg im Renngtaben" und vorm Echafeberg" belegenen Grunbftude, teilweife zu Bauplagen geeignet, meiftbietend verfteigern burch 2277
Rotar Raht, Limburg.

Holzversteigerung.

Mm Dienstag, den 5. Mary 1918, bormittags 10 lihr anfangend,

werben im biefigen Gemeindemald Ruchenftein 13 bie nacho rzeichneten an guten Abfuhrmegen lagernben Doly-mengen an Ort und Stelle verfteigert:

338 Bichtenftangen 1. Riaffe, 583

18 Rm Rabel-Rnfippelholy

40 Rm. Reiferbolg. Am Mittwoch, den 6. Marg 1918, bormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiefigen Gemeindemald Behelfcheid 32 a. an guten Abfuhrwegen lagernd an Ort und Stelle meiftbietend verfteigert: 299 Raummeter Buchen-Scheib und Anftppelholy

2155 Stud Wellen.

Die Derren Burgermeifter erfuche ich um gefl ortenb.

Rennerod, ben 27 Februar 1918. Der Bargermeifter:

Rrempel.

Renban Deutsche Dafch. Fabr. Bert 2 Duisburg gefucht.

Bu melben beim Banf. Beter Beden. Rabere Austunft erteilt auch

Phil. Beder II., Würges i.

Liunstyewerbeschule Frankfurtsä Beginn des Sommerquartals 22 April Mieldung u. Auskumft beim Direktor Grof Buthmer

Mene Maimerftealie 47

Bur meinen friegsmichtigen

Betrieb fuche einen guverlaff Müller

in Danerftellung Ruboli Bramer,

Lehrling für Sattler und Tapegierer

Danbmert nach Ronigftein Martin Reutner,

Poniaftein [Taunus]

Lehrling

gefuct Commrid, Damabar

Road toriebrling

M. Coupp, Limburg, Ronbitorei und Cate.

Mausburldie ber auch Gartenarbeit verfiebt, für fofort gefucht. Mehaerei Sig. Liginger.

Schloffer und Arbeiter

event auch Rriegsbeichabigte finben Beschäftigung. 2380 Maldinenlabrit Suiner

Ein 6duhmaderlehrling Beter Deinrich Berlas, Birges (Beftermalo).

Thotige Subrleute für Toppel und Ginfpan 30f. Condermann, Limburg

Gin frattiger 2326 Junge wird in die Lebre gefucht. Heinrich Benges,

Lehrling Johann Bogel,

Bimbura, Brudengaffe.

Berges (Beftermalb).

Bajchfrau, Monatsmädchen oder Dienstmädchen Bu erfr. in ber Erpeb.

Melt. Midden od. From für Dausarbeit sofort gesucht. Lazarett Schaller, Bab Ems. 2266

In fleinen Daushalt merb ein fanheres, etrliches

Mäddien gefucht Fron Willy Jung,

Mymannehaufen. Dinbl Mustunft auch bei Job Mon L in Foulbach. Sauberes

Monatemädden und Bugfrau

Ru erfragen Grp. b. BL Suche ein ehrliches, junges

Mädchen

welches fcon gebient hat. Frau Alex. Schmitt, Pabamar.

Lehrmädden aus achtborer Familie für

Damenput gefucht. f ff. unt. 2237 an bie Gro.

Monats - Mädden für ben gangen Tag gefucht. Rab. in ber Expeb. 1984

Braves Mädchen

tleinen Daushalt nach Effen (Ruhr) gefucht. Borguftellen bei Fran Dr. Witt, Dabamar.

Sanbere allemftebenbe junge Frau oder Madden pur felbst. Fährung m. Haus-halts gesucht. Rab. Angab. unt 2333 an die Exp ds. Bl

Tüchtiges Dienstmädchen bas auch tochen tann jum 1. ober 15. April nach Maing

gefucht. Raberes Frau Sternberg, Dofpitalftraße 11

Frau od. Madchen jum Rochen für Lagarett balb gefucht Bulle porhanben. Offerten gu richten Bab Ems, Malbergftraße 6.

Monatemaddien ober Fran für 3-4 Stunden im Tag gefucht. 2 Gymnasiumsplay 4, I.

Monatsmädden Fifchmarkt 8.

Brobes the geres

Mädchen für A-fang April gefucit. Beller'iche Meiger i. Limbura.

-2 junge Madden ile Stute ber Sausfrau ofort genucht. Tenfelben ift Belegenheit geboten, gur Gr. ernung bes Sochens, Dufit, beiten, Dalen ufm. Madden, Baid. u. Bügetfrau vou

Dff rten unter 2363 9füres. heim (Rhein) a. b. Erp. b. BL

Mädden für Daus- und Bi- merartet &. Edmidt, Bab Ems,

Billa Birro, Biftoria-Miler 5. Wefucht für Ruche u. Dans arbeit tüchtiges

Mäddgen. Brafibent De Riem. Schlentert 13.

Zweitmadchen fftt 1. April ober früher fitt Ta ierftelling, bas auch etmas naben tann, nach Bonn in tleinen, herrschaftl haushalt (2 Bersonen). Angebote mit Bugnisabichriften und Go

Fran L. Wegmacher, Bonn 23 Baumfchul-Allee 21

balteangabe an

Gelucht wird Grundben jegl. Art, Wohn- u Gefcafts-baus, Billa, Lanbhaus, Dotel, Bahhol, But, Muhle, indufte Betr. 3w. Buführ. a. girta 6006 vorgem. Rauf. refp Intereff, insb. a. Exiftenggrundftude fut Kriegsbeich, b b. Berl. b Berl. Dartt. Angeb, an ben Bert. Martt, Frantfurt (Dloin) Befuch erfolgt toftenlos.

(Berricafte.Bohnungen in befter Lage Limburge mi größerem Garten und Dintes haus, wegzugehalber gu ven

Anfragen unt. 2353 bef. bie

Rleinere Drei. ober größen 3welgimmer-Wohnung p Rinb ju mieten gefucht. Angeb. unt. 2318 a b. Ern

Bett u. Einmadiaram

Bu erfragen in ber Erh



Mr. 7.

Limburg a. d. Labn, 2. Mary.

1918.

Arbeitstalender für den Monat März.

Gegeben von der Land- und Sauswirtschaftlichen Rorrespondeng in Biegelhaufen, Amt Beidelberg.

Comeit fich bei Schreiben diefes Ralenders bie Witterung fiberfeben läßt, war fie bisber günftig. Das offene Januarwetter erlaubte bas Rachholen der im Berbst verfaumten Arbeiten, doch ift es immerbin noch möglich, daß schwere Kalterucfalle Schaden bringen.

Inzwischen muß nun die Sommersaat geför-bert werden. Rach den guten Erfahrungen der letzten Jahre braucht man wohl kaum noch auf die Ufpulunbeige der Bayerichen Farbwerke hinguweiser sie beute nicht gebraucht, ist sein eigener Feind. Sie beseitigt die schlimmsten Bilzfrankbeiten und fördert die Keimenergie. Saaten, die durch die Auswinterung gelitten haben, erholten nun, wenn mögl., eine Kopfdlingung von schwefelsaurem Ammoniak, das für diesen Gebrauch möglichst aufzusparen ist. Gesät werden je nach Lage und Bitterung Sommerweizen, Sommerroagen, Erhien Perchebohnen Wissen Gemenge Währen Erbien, Pferdebohnen, Widen, Gemenge, Möhren, Seradella, Rice und Grafer.

Auf den Biefen beginnt das Baffern mit dem Anichwellen der Bache und Flüffe, doch bürfte in biefem Jahre in manden Gegenden durch Sochmaffer nur zuviel gewäffert morben fein. Die Diesen werden gereinigt, wenn Moos vorbanden, gut geeggt und die Maulwurfshigel eingeebnet.

Im Obft garten beschatte man die Bfirfich-fpaliere, damit fie nicht zu früh aulaufen. Der Schmitt wird beendigt. Gedüngt fann noch immer

Im Memüfegarten beginnt man bei gutem Wetter zu faen, doch achte man darauf, daß der Boden gemigend ausgetrocknet und erwärmt ift. Für die Mistbeete ist es nun schon die höchste Beit. In die Mistbeete sät man Kovfsalat, Kohl-rabi, Tomaten Knollensellerie, Frühlauch, sowie guch Blumenkohl, Kopfkohl, Wirsing usw. Rachts dect man die Kasten mit Matten oder Stroh ab, damit sie nicht zu sehr verkühlen. Ans freie Land können ausgesät werden Kresse. Svinat, Sauerdamit sie nicht zu tenr vertriebe. Svinat, Sauer-können ausgesät werden Aresse. Swinat, Sauer-ambser. Erbsen, Buffbohnen, Schwarzwurz, Auf-angeren, Speisezwiehel, Radiese, Mibferwurg. Möbren, Speifezwiebel, Rabiefe, Ribffiel-, Welhe Schnitt. Alfid. und Kopffalat. Man leat Steckzwiebel und Scholotten. Erhbeerbeete werden gereinigt und gedüngt. Die Pflanzfactoffeln werden angeseimt.

Die K fer de missen in der schweren Arbeits-veit aut gesilttert worden. Zur sleinen Sofervor-tion filtere man tichtig gutes Sen mit Auntel-riben. Werden die Ksetzed dadurch auch nicht sart, so nähren sie sich doch, und die Tiere bleiben sich das "kähöner werden" seine Soken hat, so ist mir gut im Fleisch. Da die Vierde iest schneller schwi-das Wetter einstweisen sogar zu schön."

ten, so lasse man sie in erhittem Bustande nicht lange auf einer Stelle stehen. Futterpausen und Rubepausen sind zur Erhaltung der Kräfte von Wichtigfeit.

Das Rindvieh wird bei gunftigem Better ichon auf die Weiden getrichen. Bor dem Austreiben erhält es ein gutek Futter Heu. Im Westen wurden die Tiere schon im Januar auf die Wiesen gelassen und waren die Erfolge zufriedenstellend. Bei der geringsten Gesahr von Scheidenstatarrh arbeite man mit Bissulin, ganz besonders vorbeugend, damit diese hähliche Kranscheit sich nicht ausbreitet.

Die Schafe werden bei gutem Wetter ständig auf die Weide getrieben. Bor bem Austreiben wird ein Futter Stroh verabreicht. Zu dicht stebende Saaten können mit Vorsicht betrieben

Ueber Schweine jucht ift nichts gu fagen, biefe heute cans von ben ftanbig wedfelnden Borichriften abhängt.

Raninchen sollen so viel wie möglich gezo-gen werden. Jest beginnt bas Futter schon reich-licher su werden. Das Halten einer guten Zeit-schrift, d. B. der Kaninchenwoche, ist zu empfehlen.

Das Geflitgel beginnt zu legen. Die Eier werben nach Möglichkeit abgeliefert, doch follen bem Züchter auch so viele bleiben, daß er sich einen Nichten Mintervorrat anlegen kann. Was ber fleine Mann auf dem Lande nicht felbst hat, bas aibt ihm auch feim anderer. Der sogenannte fleine Mann auf dem Lande nicht jeldt pat, das aibt ihm auch keim anderer. Der sogenannte Schwerstarbeiter, der Granatendrehet, der zum Teil bis 20 Mark täglich verdient, er kann sich besser und leichter Eier kaufen als der kleine Mann, der sich da 1/2 Dutend Sühner hält. Die ersten brutlustigen Sennen werden mit Eiern versehen. fie liefern Die geidiaten frühen Binterleger.

Die Bienen werden auf Bolfsstärfe, Weisel-richtigseit. Futtervorrat und Zustand des Baues untersucht. Die Völker werden der Brut wegen noch recht warm gehalten. Volksschwache Völker können die Tracht ausnuben, schwache erholen sich erft nach der Tracht und werden dann tüchtige Winterfreffer.

Beim Gartendoftor

Monat Marg.)

(Rachbrud verbeten.)

"Das ift aber ein Brachtwetter! Benns fo bis Oftern bleibt, und wird bann langfam iconer, fo bekommen wir ein berrliches Jahr", rief ber Dif-tenbacher und marf babei puffend die neuesten Ra-

Sieht Ihnen abnlicht Ihnen tann unfer Berr-

gott es nicht einmal gut machen."
"Na, der wird schon wissen, was er tut, und fich dabei wenig um unsere Aprifosenbaume kummern. Wenn aber jeht alles austreibt und es tommen nachber Froste, so ist die gange Gerrlichteit sutsch, und wir konnen statt Obst wieder Stedrilben einlegen. Wer daber sonnige Spaliere hat, der bestede sie sett mit didem Sichtenreisig, oder stelle alle diden Vretter davor, damit sie möglichst versichen berden gurfidgehalten werben.

Der Didenbacher hat schon den Türgriff ge-packt. "Da haben Sie leider wieder einmal recht! Wird sofort gemacht werden."

"Ich bin die Frau Wehrhahn, Derr Garten-bottor", sagt eine dide Frau, und sieht sich besorgt nach einem Stuhl um. Das erscheint gefährlich, und trot seinen angeborenen und anerzogenen Ga-lanterie gegen Damen aller Jahrgänge stellt der Gartendoftor sich dumm, die Unterhaltung fönnte zu lang werden. "Also was gibt es, Frau Wehr-

"Ich effe fo gerne Bwiebeln, wiffen Gie?"

"Die find auch febr gefund, Frau Wehrhahn!" "Ich fann aber icon jett Jahren feine al-ben, wiffen Cie' La kommen immer fo eflige Würmer bran und verderben ite."

Düngen Sie benn auch gut?"
"Düngen? Bissen Sie Herr Gartendirektor, düngen ist meine Leidenschaft. Ich dünge, wissen Sie, daß meine Nachvarn nicht zu düngen branchen. Die haben schon dem nahrhaften Gruch genug, der bon mir herüberweht. Latrine, Serr Gartendoftor. Wissen Sie, die steht stoil im Eimer, und Jauche, die kann man malen, auf jeden Quadratmeter 2—3 Eimer voll."

Genug, Frau Wehrhahn. Da haben wir den ier. Gerade burch die übermäßige Latrinenblingung gieben Gie die Fliegen und baburch die Maben, Die jogenannten Burmer, an.

Run suchen Sie sich in diesem Frühling mal ein Stüd aus, welches nicht frisch gedüngt ist, ge-ben tüchtig Kalf und säen da Ihre Zwiebeln, dann wird es besser werden. Und dann lassen Sie die Latrine siberhaupt mal ein paar Jahre fort und geben dafür Kalisalse, Thomasmehl und schwesel-saures Ammonias. faures Ammoniat.

"Aber Berr Gartenbotter, wissen Sie, meine Batrine ift so fein . . ."
"Rann alles nicht helfen. Empfehle mich."

"Morgen, Berr Gartendoftor!" "Morgen, Berr Rentmeister." "Hier habe ich eine Düte Strauchbohnen mitge-

"Coon, herr Mentmeifter. Soll ich die für eine Suppe baben?"

"A, Siel Rein ich hatte gerne einen guten Rat. Es ist eine sehr gute Sorte, die ich schon seit langen Jahren habe. Run kommen aber in sedem Jahre mehr und mehr Fleden daran und verder

ben mir die gange Ernte.

"Mch so, Herr Rentmeister. Die Bohne seider also an der sogenannten Fledenkrankheit, einen Bilze. Dieser Bilz, oder besser gesagt seine Spo ren, haften am Samen. Sie kommen mit dem So men immer wieder in den Garten, und so wird das Uebel immer größer. Die Sporen muffen in Linie befänuft werden. Diefes geschieht am beften mit Ufpulun, welches burd, jebe ein-ichlägige Sandlung ober bireft burch bie Banerichen Farbwerke Leverkusen sei Köln zu beziehen ist. Man macht davon eine 5—10prozentige Lösung, legt die Bohnensaat binein und lätzt sie einige Stunden beizen. Die Vilgsporen werden abgetotet und die Bflangen bleiben in Bufunft dabon berichont."

Beften Dant." "Macht nichts! Guten Morgen."

= Chlorfali - Schwefelfaures Rali.

3. Stein, cand. agr., Bein- und Obstbaulehrer, Niederbrechen.

Unsere Bollswirtschaft hat durch den Krieg eine große Umgestaltung ersahren. Diese veränderten Berhältnisse sinden sich ganz besonders in der

Landwirtidaft por.

Angeführt fei bier die Umgestaltung des Tünge-mittelmarktes. In Wert und Birkung befannte und gute Runftbiinger find gang ober faft volltommen bon dem Markt verschwunden, andere vor dem Kriege in der Landwirtschaft wegen ihres zu hohen Breises etc. nur vereinzelt angewendet und infolgedessen, besonders dem kleinen Landwirte unbekannt gebliebene Dünger jett mehr und mehr angekauft werden. In erster Linie trifft das zu bei den Kunstdüngemitteln: Ch I or fa li u.

das zu bei den Kunstdüngemitteln: Eh lorfaliu. Schwefelsaures Kali. Im Rachsolgenden soll deshalb einiges über ihre chemische Zusammenseuung und Wirkung klar gestellt werden.

Das Ehlor-Kali besteht aus 50—53 Brozent Kali und 47—50 Brozent Chlor. Als düngender Bestandteil kommt das Kali in Frage. Die Anwendung dieses Düngemittels ist besonders angezeigt bei Pstanzen, welche sehr chloremysindlich swie die Kartossel, der Weinstod und der Tahak Wielsach wird nur aus der Nowenske. Aabat. Bielfach wird nun aus der Namensbezeichnung "Ch I or"-Kalt ein hober Chlorgebalt abgeleitet. Dem ist jedoch nicht so. Beraleicht man den Chlorgehalt des Chlor-Ralt mit demjenigen des Kainits und des Ellorskalt mit demjenigen des Kainits und des 40prozentiaen Kalifalzes, so wird man erkennen, daß derselbe gegenüber den letztgenannten Kalidüngern äußerst gering ist. Das Eblor-Kali ist eines unserer chlorärmsten Kalidünger. Die obige Annahme ist also ein Truaschluß. Das "schwefelsaure Kali", ein ebenfalls ausgestorochenes Kalidüngemittel enthält überdaupt fein

Chlor, sondern einen Schwefelsaurerest, abnlich wie das schwefelsaure Ammoniat. Hierdurch wird es vielfach in seiner Wirkung mit diesem verweches bielkach in seiner Wirtung mit diesem berwechselt. Die vielen abfälligen Urteile über das schwefelsaure Kali sind auf diese Verwechselung zurückzuführen. Das schwefelsaure Kali enthält überbaupt keinen Stickstoff; sein düngender Bestandteil ist das Kali (ca. 48–51 Proz.). Es ist deskalische fein Stidftoffbiinger fonbern ein hlorfreier Roli. dünger. In ihm besithen wir einen Universaldunger, wenn es sich darum bandelt, chlorempfindlichen. Der Landwirt soll deshalb das schwefelfaure Rali speziell für seine Kartosseläder reserpieren.

Für Feld, Bald und Garten.

Stadelbeerandt.

Reimliche Erträge verbliret uns der Anbau bon Siendelbeeren in unseren Märten. Obwohl sie burchaus anspruckslos zu nemmen sind, so löht sich doch durch genz geringslieige Martung, besonders aber durch Auswahl guter Sorten die Einnahme noch erheblich steigere. Ich kultidiere außer anderen seit einigen Jahren die Sinchelbeere "Angler". eine rundliche, auch dei Bollreife blah-arisne, ober önkerft silhe und wohlschmedende Stackelbeen. Sie hat recht milde Schalt, die mit etwas helleren Rer-ven durchzogen und unbehaart ist. Dabei ist die Frucht schon recht früh entwickelt und somit eine

wohl brauchbare Sorte ju Fruchtfuchen oder jum Eindünften, was beides to lange geht, als bie Kerne in den Beeren noch nicht ausgebildet, also nicht hart find. Jedoch find auch bei der Bollreife bre Rerne nicht gerade febr bart, und beswegen ore kerne nicht gerade sehr hart, und deswegen ind die Beeren auch zu Marmelade sehr wohl verwendbar. Roh genossen schweckt sie wie eine zute Meinerlaude. Die Sorte war seinerzeit aus einer Züchterei C. Kerfsvoorde in Wetterm (Belzien) bezogen. Ich erhielt hiervon einige Ableger und verwechseln mit "Jolly Angler" ist nicht zu verwechseln mit "Jolly Angler", der grünzen Wigigenberre nen Riejenbeere.

Recht bubiche Boumden bermag man b. Angler zu gieben. Die Sorte ift nicht fo rafend ftart-wüchsig und neigt zu regelmäßigen Formen. Wird ber Mitteltrieb an einer Rute geführt, fo verteilen ich die Seitentriebe meist giemlich regelmäßig in Abständen daran, so daß nur ausnahmsmeise et-was mit der Schere zu entsernen ist. Bom zwei-ten Jahre ab trägt der Strauch teichlich und gerabe die jungen Straucher liefern die ichwerften Früchte. Die Straucher blüben und belauben fich frühzeitig; das Berpuben besorgt man daher am gwedmößigsten ichon im Spatherbste oder Winter, speciniogigien fabr im Spätgetoffe oder Ekitter, spätestens aber im Borfrühling. Ich habe schon durch Stedlinge vermehrt. Gut lodere Erde mit Busab von Torfmull halte ich biezu geeignet. Bei Trodenheit darf aber das Gießen nicht unterbleiben, foll nicht manche Bflanze verfagen. bers zur Stedlingsvermehrung raten möchte ich also nicht; man wartet dabei doch ziemlich lange auf triebkräftige Sträucher. Am leichtesten vermehrt man, wenn sich genügend Wurzelausläufer bilden, welche sich nach dem Abtrennen von der Mutterpflanze gleich zu fräftigen Sträuchern aus-Mutterpflanze gleich zu truffigen bilden, denen man auch gleich eine passende Korm geben kann. Die Sorte neigt aber nicht stark zu mas wiederum bequem ist, wenn man nicht vermehren will, denn das Wegräumen dieser Ausläufer ist immerhin etwas lästige Arbeit und ist doch am leichtesten zu vollssib-ren, so lange sie frautig sind. Man wird bei Ber-mehrung der "Angler" meist dazu übergeben müs-sen, von den unteren Aesten der Hauptpslanze durch Absenker bewurzelte Sträucker zu züchten Dierzu wird der Ast im Frühlinge vorsichtig ab-pierzu wird der Ast im Frühlinge vorsichtig ab-pierzu wird der Ast wärts gebogen, etwas in den Boden eingesenft, dort mit einem Holzhäfchen festgehalten und die kleine Bertiefung wieder mit Erde gefüllt. Das obere Ende des Zweiges, welches nun meist flach auf der Erde liegen wurde, wird an einem Stäb-chen fentrecht aufgerichtet. Im Hochsommer hat die junge Pflanze Burzeln angesetzt und kann von der Mutterpflanze abgeschnitten werden. It dieselbe im Serbste frästig genug, so kann sie ihren Stand-ort im Garten erhalten. Der Herbst ist überhaupt ort im Gerbste frastig genug, so tann sie ihren Standort im Garten erhalten. Der Herbst ist überhaupt zum Berpflanzen der Beerensträucher die geeignetste Zeit. Die Pflanzen können dann noch anwachsen und somit wird die fünstige Ernte hierdurch nicht beeinträchtigt. Bei Frühjahrspflanzung wird die Menge und Größe der Frucht stets bermindert. Meist tragen dann vervflanzte Sträucher überhaupt nicht. Etwas Lauchedung an siedem mindert. Meist tragen dann verbstanzte Straucher iberhaupt nicht. Etwas Jauchedung an sedem Strauche im Herbste oder noch zeitig im Frühlinge macht sich hiernach an den bedeutend schweren Früchten reichlich bezahlt. Wer auf besonderen Rabatten Stachelbeeren kultivieren will, muß den Sträuchern einen Mindestabstand von 1 Meier geben, damit die Sträucher auch unbehindert eine gehörige Krone hilben konnen und es anderseits gehörige Rrone bilden tonnen und es anderfeits möglich bleibt, zwischendurch einherzugehen zur Beseitigung von Unfraut, zum Pflücken der Frückte, endlich zum Beschneiden der Sträucher. Zeitweili-ges Auflodern des Bodens ist zur Unterdruckung des Unfrautes dienlich, aber auch zum Luftzutritt und Eindringen ber Feuchtigfeit in den Boden nabezu fo biel wert, wie guter Dung. Rur hute

man fich in unmittelbarer Rabe ber Etrauder por tiefem Graben, weil hierdurch die Burgeln arg leiden, dies aber auch das Austreiben von Burgel-geschossen begünftigt, da die Burgeln an den verwundeten Stellen vielsach bald austreiben, was aber bald recht lästig wird. Ich pflanze in meinem Garten keine Stachelbeeren mehr am Wege, auch nicht mehr mitten auf den Rabatten für Kleinsach ten, sondern auf der Grenze der Rabatten und gröheren Gartenselder. Hier hindern sie nicht, wie sonst allenthalben und die Dungfrast des Gartens kommt ihnen zugute. Dann suche ich die Sträucher möglichst in die Söhe zu ziehen; hierdurch wird eine große Tragsläche an sedem Strauche erzielt. Dennoch darf man mit Gemisse und anderen Gartenradusten nicht allem nache herenvissen. tenproduften nicht allgu nabe beranruden; mer boppelt pflangt, erntet noch lange nicht doppelt.

Beinban und Rellerwirtichaft.

Das Berderben der Beinftode. Bit die Zeit nach dem Kriege müssen wir heute schon mobil machen, denn sie wird nicht leicht sein, son-dern unsere ganze Kraft ersordern. Wir nichsen alle Werte heranziehen, und zu diesen Werten ge-

boren auch Obftbaume und Beinftode. Bon Beinftoden fteben nun taufende in unserm Baterlande, die ihren Plat nicht verdienen, weil sie nichts einbringen. Sind sie früvvelhaft und schlecht im Wachstum, so werse man sie weg. Sind sie aber gesund und starkwüchsig, so liegt ihr Fehler an der falschen Sorte, und man nuß sie umveredeln. Dieses tut man im kommenden Frühlinge. Sobald der Saft in Bewegung kommt, sägt man den Stamm des Weinstods etwa 6 Jentimeter über bem unteren Bapfen ab. schneidet man die Flöche grade und glatt, spaltet den Stamm vorsichtig und sett zwei Edelreiser ein. Diese Reiser sollen zwei gesunde Augen über dem Spalt haben. Die Pfropfstelle wird mit Baft verbunden und mit kaltssüssigen Baumwachs verstricken strichen. Der untere Zapfen kann gleichzeitig durch Kopulation mit Zungenichnitt veredelt werden. Dann bededt man alles bis 1 Bentimeter über den oberften Augen mit feiner Erde und legt ein Stüd Karton oder ein Brett darüber, um das Regenwasser abzuhalten. Die jungen Triebe entfalten ein fraftiges Wachstum und liefern idmell einen größeren Stod. Man veredelt am besten mit Gorten, die fich in de: Gegend icon berrabet Laben.

Bauswirtichaft.

Reffelftein ift nur durch Salafaure au ent-Man läßt die Topfe ohne Baffer nang beig werden, dann gießt man ungefähr zwei Löffel voll Salzsäure hinein. die darin braufend und schäumend auffocht. Dobei muß der Topf gedreht werden, damit sich der Schaum überall hin verbrei-tet. Die Töpfe werden wie neu. Sollte noch nicht alles beim erstenmal herausgeben, so wiederholt man das Berfahren. Sat man zu gleicher Zeit mehrere Töpfe zu reinigen, so kan man gewöhnlich mit der angegebenen Salzfäurz zwei bis drei Töpfe reinigen, indem man die Säure aus dem einen Topf in den andern aießt. Es ist keine angenehme Arbeit, man muß bei den aufsteigenden Tämbsen das Gesicht abwenden und vorber die Fenster öffnen. Am besten läßt sich die Arbeit an den Mosserseitung pornehmen, wohlei were die den Wasserleitung vornehmen, wobei man die Töpfe gleich ausspülen kann oder im Freien am Brunnen. Daß es mit größter Borsicht gescheben muß, ist selbstverständlich. Der Erfolg sohnt die

Gier: Berfandichaanein & Brud. fefte | für 12, 24, 36, 48, 60 und 100 Gier, für Bruteier 12, 15 und 30 Stud. - Glangende Anertennungen von Buchtern. - Ruden Berjandichachteln, in welden bie Ruden gut antommen, für 15, 80 und 50 Rüden. Alb. Civiel Babbyrepufabrif Wedinger Mant

mit und ohne Aufbrud bes Abjendere, betet an Limburger Vereinsdruckerei

ON BOST TO SEE official and the state of the s